

Bewohnern, ein alter Ort, in den einst Vielefeld eingepfarrt war, ist stark bevölkert und sehr rührig, errichtete früher zur Verbesserung des Handgespinnstes Spinnschulen und erfreut sich jetzt einer Ackerbauschule. Das Amt hat meist fruchtbaren Boden; im Nordwesten ist es eben, im Südosten vom Teutoburger Wald durchzogen. Am Johannesbache und den vielen anderen Flüschen, Windwehe, Brönninghauser, Oldentrupper und Stieghorster Bache sind die schönsten Wiesen. Zur Gemeinde gehört noch das Kirchdorf Ubbelissen mit 1327 Eingefessenen am Gebirge, nahe der Lippeschen Grenze. Auf dem Wege von Vielefeld dahin macht sich die bedeutende Papierfabrik zu Hillegossen bemerkbar.

Sitz und Pfarrort des gleichnamigen Amtes, Schilbesche am Johannesbache mit 4959 Bewohnern, ist einer der ältesten Orte Ravensbergs. Schon Wittekind soll für seine Schwester auf dem Kapellenberge bei Alt-Schilbesche eine Kapelle erbaut und sie dort oft besucht haben, und zwar von Enger aus auf dem Hasenpade. Hase sei sein Diener gewesen, den er zur Schwester schickte, daher der Name, der aber wahrscheinlich nur einen schmalen Weg bezeichnet, auf dem gerade ein Hase laufen kann. Man hört noch den alten Reim: „Das ist der Hasenpad, den König Wicking trad.“ Sicher ist aber, daß schon 939 dort ein Stift für adlige Jungfrauen gegründet wurde, dem Otto I. 940 ein Privilegium erteilte und Otto II. 992 bestätigte. Es bestand bis 1802. Über die Stiftung sagt die Überlieferung Folgendes:

Im Wessagau lebte eine fromme Frau Marschwidis, deren Gemahl nach kurzer, kinderloser Ehe gestorben war. Die junge Witwe beschloß, ein Nonnenkloster für adlige Jungfrauen zu gründen und reiste nach Paderborn zum Bischof Dubo, der sie in ihrem Voratz bekräftigte und ihr beim deutschen Kaiser Otto I., der gerade in Corvey weilte, Schutz und bedeutende Gerechtigkeiten für die neue Stiftung auswirkte. Nun fehlten der frommen Marschwidis zu ihrem Werk noch die Gebeine Johannes des Täufers, dem zu Ehren sie die Stiftung gründete. Sie machte sich also mit ihrem Kaplan und einem mit vielen kostbaren Geschenken beladenen Esel auf nach Rom zum Papst, der die heiligen Gebeine verwahrte. Auf die fußfällige Bitte